



Grobkonzept Regiogeld

Ergebnisse der 4. AG-Sitzung am 24. März. 2010 im Bischahof, Dünserberg

1) Rückmeldungen der Hanggemeinden, WiGe Frastanz, WIG Walgau

- Es gab drei Veranstaltungen mit Gewerbetreibenden und anderen Interessierten (Hanggemeinden, WIG Walgau, WIGE Frastanz) mit unterschiedlichem Zuspruch und Echo. Die Meinungen sind bisher sehr gespalten, nur in den Berggemeinden wird klar der Vorteil erkannt.
- Teilweise ist das bestehende Angebot problematisch (keine eigenständigen Lebensmittelläden in der Gemeinde, negative Stimmung)
- Das Rabattmarkensystem ist spannend für Dreiklang-Gemeinden und Gurtis - gibt der Gemeinde ein Instrument in die Hand. Passt auch zur Regionalentwicklung im Walgau (die lässt ausdrücklich zu, dass jede Gemeinde ihren eigenen Weg findet – das war von Beginn an so gewünscht)
- Einige konkrete Probleme müssen gelöst werden und wir brauchen Modellrechnungen, mit denen man das System nachvollziehen kann.

2) Zwei Sätze „Warum brauchen wir ein Regiogeld?“

... von jedem Mitglied der Arbeitsgruppe als ‚Botschaft‘

3) Was empfehlen wir der Walgaukonferenz?

Vorschlag für die Walgaukonferenz:

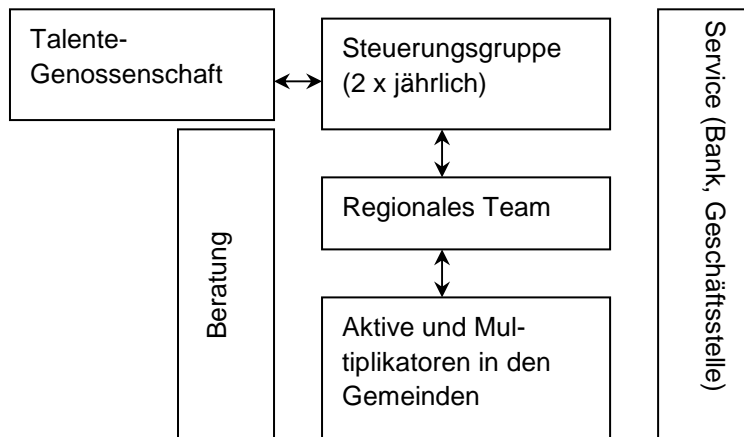
Wir konzentrieren uns bei der Einführung auf Zielgruppen mit (wirtschaftlichem) Nachholbedarf, die auch im Regionalentwicklungsprozess eine wichtige Rolle spielen: Ü600, Landwirte, Nahversorger, Gastronomie, soziale Institutionen, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen, Kulturschaffende. Hier ist die Bereitschaft zur Mitwirkung am größten. (Aber natürlich darf sich auch jeder andere Betrieb sofort beteiligen – es bleibt das Ziel, die Region flächendeckend in das System zu integrieren.)

Bausteine des Konzepts.

- Abonnements und zusätzliche gemeindespezifische Förderungen durch ein Rabattmarkensystem
- Vereinsförderung (jede -Gemeinde handhabt das anders, Bsp. Dünserberg: Bereitstellung der Infrastruktur, Refundierung der Miete...): jede Gemeinde wird einen Teil der Förderung für Vereine in regionaler Währung zu bezahlen und die Vereine dazu verpflichtet, dass sie bei ihren Eintrittsgeldern, Gebühren usw. auch Walgauer akzeptieren.
- Die Gemeinden verausgaben möglichst viel Regionalwährung (z.B. für Sitzungsgelder, Holznutzungsrechte, Frondienste) und akzeptieren auch möglichst viel Walgauer als Zahlungsmittel
- Auch nicht im System registrierte Betriebe können Walgauer annehmen und bei der Bank eintauschen, sie zahlen allerdings pauschal 10% Rücktauschgebühr



4) Organisationsstruktur (Konzept):



5) Wie sehen die ersten Schritte der Umsetzung aus?

- Kosten für die Einführungsphase (einmalig): ca. 0,80 Euro pro Einwohner
- Darüber hinaus gehen allfällige Rabatte und Sonderförderungen zu Lasten der jeweiligen Gemeinde
- Anfrage wegen Landesförderung für die Einführungsphase
- Zu klären: wie bringen wir das System kostendeckend, sodass keine laufenden Zuschüsse für den Betrieb benötigt werden?